

## Handschriften / Autographen

### Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

**Pohle, Christian**

**Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817**

27. - 28. Februar 1809

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Am 27<sup>ten</sup> Febr. In dem Morgen saßen wir Nebel, wofür wir seit den 23<sup>ten</sup> nicht bis gestern  
ganz ungewohnt, wir in der dunklen Regenzeit. Regen gefallt. Ich wurde im Hospital zu  
meinen Vorlesungen kommen, dann ist zuhause und im Nachmittags (am 27<sup>ten</sup>)  
Mittag, Sonntag, mit dem Vater: Mein England wird die Kinder an, welche wir nach einem  
Tage wieder zugeführt wurde von ihnen, die nicht davon Gebrauch machen können, weil sie nicht verstehen.

28<sup>ten</sup> Da der General Gaudie (ehemals Commandant der indischen Division vom Kollatam,  
zu Tiruchinapattin) von Masulipatnam nach Madras kam, und selbst angekommen  
war, um als Oberbefehlshaber (Commander in Chief) des Commando der Armee unter  
der Herrschaft von Madras zu übernehmen, und so ist und die Mission ihm nicht zu  
denken haben: so wünschte ich ihm, in einem Schreiben zu seiner hohen Station Glück und so  
begrüßte mich und die Mission herzlich zu grüßen. Da er mir, der mir  
maßeiger Colonel Trotter, auf seine Empfehlung bei dem H. General kam; so hatte ich,  
wie H. Trotter schrieb, zu sehr sehr dankbar und anerkennend auf mich zurückgegriffen, und  
als ich seine Freundschaft gekannt, und ich sehr dankbar darüber unterrichtet. Das kommt mich  
nicht nur davon, daß Gott die Herzen der Menschen in so. Hand und Gewalt hat, und bewahrt,  
gleichwie es mich zu der unendlichen Dankbarkeit, und Vertrauen auf ihn, angeleitet. Quod bono  
Gott und Menschen zugleich, aber ja nicht bei Menschen allein, ist gut.

### 1809 - Marty.

Am 2<sup>ten</sup> Ich war abendlich zuhause, und an dem Doctor zuwenden. Die Ursache davon  
ist bestimmt in der Zeit, und zwar stand, welcher willkürlich von Befehl, oder vielmehr  
da, wo von beiden zugleich, formieren mag. Der Doctor wurde mir helfen, so daß  
nirgendwas, den aufstehen. So geht immer etwas zu reparieren, und das ja länger ja  
mehr.

2<sup>ten</sup> Empfehlung mir sehr freundlich und angenehme Schreiben von dem berühmtesten, H.  
Doctor, Brown zu Calcutta in Bengalen, der ein großer Freund der Missionen und  
christlicher Missionarien ist. So hat er die große Anwesenheit im Hause, die er in  
Orientalibus, und hauptsächlich im Christen, unterrichtet, und dazu im Hause von der  
Art, besonders Christen, bei den Missionarien Aufnahme hat. Von Franquebar aus  
hat er einige bekommen, und mir zu Tauschaur und Tiruchinapattin, ich wünsche  
kann kommen, wenn mir ich einen können, und sehr willig und bereit, und. Daraus  
in Orientalia tractiert worden, weil die geführte Art, sehr viele gewonnen hat. So  
hat der christlichen Religion.

9. So sprach ich so, daß ich oben früh zu meiner Lektüre mit dem N. Testament des 10<sup>ten</sup>  
Kapitel des Evangeliums Lucæ felle: So war mir an diesem Tage, besonders in dem, weil  
ich einmal, und das war nicht mehr. So ist es: Es ist die Zeit von dem Herrn  
sollen. Voll aber meine Seele auf aufgerichtet stehen, so daß ich seine Güte